

AGGLO BASEL



Jahresbericht 2014 Verein Agglo Basel

Stand: 04. Mai 2015



Geschäftsstelle Agglo Basel
Emma Herwegh-Platz 2a
CH- 4410 Liestal
Tel.: +41 61 926 90 50
Fax: +41 61 921 12 46
info@agglobasel.org
www.agglobasel.org

www.agglobasel.org



1 Zusammenfassung

Die Trägerschaft des Agglomerationsprogramms Basel schuf im Jahr 2011 eine Geschäftsstelle, um die kantons- und grenzüberschreitenden Interessen der Region gegenüber dem Bund besser vertreten zu können und mehr Mittel für Infrastrukturprojekte zu generieren. In den darauffolgenden Jahren entwickelte sich die Geschäftsstelle weiter bis hin zur Gründung des Vereins Agglo Basel per 1. Juli 2014. Der vorliegende Geschäftsbericht ist der erste dieser Art und spiegelt die Geschäftstätigkeit des ersten Geschäfts(halb)jahres wider.

Das einschneidenste Ereignis des Geschäftsjahres 2014 war denn auch die Gründung des Vereins Agglo Basel. Auf diese Weise wurde die Basis geschaffen, damit trinationale Verkehrs- und Siedlungsfragen noch breiter abgestützt diskutiert und die ausländischen Partner vollumfänglich integriert werden können. Die Vereinsgründung nahm bei der Vorbereitung davor und der Konsolidierung danach einiges an Zeit in Anspruch.

Mit der Beratung durch die Eidgenössischen Räte wurden im Herbst 2014 die Bundesmittel für die 2. Generation der Agglomerationsprogramme freigegeben. Dabei gelang es der Agglomeration Basel mit einem erfolgreichen Lobbying durch verschiedene Partner im Vergleich zum Prüfbericht die Mitfinanzierung von Projekten durch den Bund auf insgesamt CHF 92.8 Mio. aufzustocken.

Inhaltlich sticht das Angebotskonzept zu einer S-Bahn Basel hervor, das unter der Federführung von Agglo Basel erarbeitet wurde. Mit diesem Konzept wurde ein Meilenstein erreicht, da zum ersten Mal nicht nur alle beteiligten Schweizer Kantone (BS, BL, AG, SO, JU) hinter den daraus hervorgegangenen S-Bahnlinien und Taktfrequenzen stehen, sondern auch die verantwortlichen Stellen im Ausland, das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg und die Direction des Transports et des Déplacements der Région Alsace. Um den trinationalen Prozess aufrecht zu erhalten, führt die zu diesem Zweck gegründete Fachgruppe Strategie S-Bahn, deren Sitzungen simultan übersetzt werden, ihre Arbeit auch nach Abschluss des Angebotskonzepts weiter.

Bei der Strasse ist ein ähnlicher Prozess ins Leben gerufen worden. Die Fachgruppe Strategie Strasse, in der neben den Teilräumen der Trägerschaft von Agglo Basel auch die für übergeordnete Strassen zuständigen Organe aus Deutschland (Regierungspräsidium Freiburg) und Frankreich (Conseil Général du Haut-Rhin) Einsitz haben, ist daran, für die 3. Generation des Aggloprogramm ein trinational abgestimmtes Zielnetz zu definieren und die Schwachstellen zu eruieren. Damit ist ein Gefäss geschaffen worden, in dem Fragestellungen zum übergeordneten Netz grenzüberschreitend diskutiert werden können (Sitzungen mit Simultanübersetzung).

Ein weiterer grosser Schritt wurde im Bereich Raumplanung getan. Mit der Einführung von Korridorprozessen durch Agglo Basel, bei denen die Gemeinden zusammen mit den betroffenen Kantonen an Workshops über die Umsetzung des Zukunftsbildes diskutieren, sind die Agglo-Gemeinden deutlich besser ins Aggloprogramm eingebunden. Damit wird sichergestellt, dass die Entwicklung koordiniert wird, besprochen wird und die Anliegen der Gemeinden eingebracht werden können. Der Korridorprozess wird auch von der Fachgruppe Velo genutzt, um ein aggloweites Netz für den Veloverkehr zu definieren.



2 Vereinsgründung per 01. Juli 2014

Das Agglomerationsprogramm Basel basierte bis zum 30. Juni 2014 auf einer vertraglichen Zusammenarbeit der vier Nordwestschweizer Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Aargau und Solothurn ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Die französischen und deutschen Partner wirkten in der Trägerschaft des Agglomerationsprogramms Basel mit, waren aber nicht gleichberechtigt integriert. In der politischen Steuerung und der Geschäftsleitung hatten die ausländischen Partner lediglich beratende Stimme. Die Trägerschaft und die einzelnen Projekte wurden durch die Schweizer Partner finanziert, wobei die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft die Personalkosten der Geschäftsstelle vollumfänglich übernommen haben.

Je mehr grenzüberschreitende Projekte zur Mitfinanzierung beim Bund angemeldet werden, desto nachdrücklicher wird der Bund einen stärkeren Einbezug der ausländischen Partner in die Trägerschaft fordern. Die Politische Steuerung des Agglomerationsprogramms Basel kam daher mit Beschluss vom 27. Januar 2014 überein, dass die bestehende Trägerschaft des Agglomerationsprogramms Basel in einen Verein nach schweizerischem Recht gemäss Art. 60 ff. ZGB überführt wird. Es wurde damit keine neue Organisation geschaffen, sondern eine bereits bestehende Organisation in eine neue Rechtsform überführt.

Seit dem 1. Juli 2014 besteht der Verein Agglo Basel mit den sechs Mitgliedern Kanton Basel-Stadt, Kanton Basel-Landschaft, Kanton Aargau, Kanton Solothurn, Landkreis Lörrach/Regionalverband Hochrhein-Bodensee (RVHB) und der Communauté de Communes des Trois Frontières (CC3F). Alle Teilräume haben seither das gleiche Stimmrecht und beteiligen sich gemeinsam an den Personal- und Geschäftsstellenkosten sowie den Projektmitteln.

Mit der Vereinsgründung wurden diverse administrative Anpassungen an der bestehenden Geschäftsstelle vorgenommen. Obwohl das gesamte Personal der Geschäftsstelle in den Verein Agglo Basel übernommen wurde, mussten Arbeitsverträge, Pensionskasse, Personalversicherungen, Sachversicherungen, Buchhaltung, Mietverträge für Büroräume, Telekommunikation etc. neu geregelt werden.

Der Aufwand hierfür war immens, aber zum Jahresabschluss 2014 kann festgehalten werden, dass Transparenz und Planbarkeit der Geschäftsstelle sich mit der Vereinsgründung wesentlich vereinfacht hat.

3 Geschäftsstelle, Gremien und Fachgruppen von Agglo Basel

Die Geschäftsstelle von Agglo Basel bestritt fast das ganze Jahr 2014 mit drei Personen. Unter der Leitung von Patrick Leypoldt arbeiteten Jessica Fässler als Stellvertreterin des Geschäftsführers und Verantwortliche für den Bereich Raumplanung und Michael Schirmer als Projektleiter Verkehr und Verantwortlicher für die Umsetzung der Agglo-Projekte. Im Dezember stiess Emanuel Barth zum Team, der sich um die trinationale S-Bahn Basel kümmert. Zudem konnte auf den 01.01.2015 mit Tania Cachaco die Leitung des Sekretariats und Events besetzt werden.

Die Aktivitäten von Agglo Basel wurden wieder eng von der Politischen Steuerung (PST-Agglo) und der Geschäftsleitung (GL-Agglo) sowie dem Ausschuss GL-Agglo begleitet. Die Politische

AGGLO BASEL



Steuerung, die im 2014 unter der Leitung von Regierungsrat Hans-Peter Wessels stand, setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Hans-Peter Wessels	Regierungsrat Basel-Stadt	Bau- und Verkehrsdepartement
Sabine Pegoraro	Regierungsrätin Basel-Landschaft	Bau- und Umweltschutzdirektion
Stephan Attiger	Regierungsrat Kanton Aargau	Departement Bau, Verkehr und Umwelt
Roland Fürst	Regierungsrat Kanton Solothurn	Bau- und Justizdepartement
Marion Dammann	Landrätin Landkreis Lörrach	
Jean-Marie Zoellé	Vice-Président CC3F	Président Commission Transports

Der Geschäftsleitung, der im 2014 Alain Groff vorstand, gehören folgende Personen an:

Alain Groff*	Leiter Amt für Mobilität Kanton Basel-Stadt
Martin Sandtner	Leitung Planungsamt Kanton Basel-Stadt
Martin Kolb*	Kantonsplaner Kanton Basel-Landschaft
Oliver Jacobi	Kantoningenieur Kanton Basel-Landschaft
Daniel Kolb	Kantonsplaner Kanton Aargau
Bernard Staub	Kantonsplaner Kanton Solothurn
Karl Heinz Hoffmann	Verbandsdirektor Regionalverband Hochrhein-Bodensee
Ulrich Hoehler	Erster Landesbeamter, Landkreis Lörrach
Etienne Heinrich	Directeur Général Adjoint des Services CC3F

*Ausschuss Geschäftsleitung

Die PST-Agglo traf sich an zwei Sitzungen. Die GL-Agglo kam im Jahr 2014 insgesamt zu vier Sitzungen zusammen. Der Schwerpunkt der Sitzungen lag bei der Vereinsgründung, den Lobbyingaktivitäten für das Agglomerationsprogramm der 2. Generation sowie bei der Budgetplanung für 2014-2016.

Die Schwerpunkte von Agglo Basel werden von verschiedenen Fachgruppen (FG) begleitet: FG Raumplanung, FG Strasse, FG S-Bahn Basel, FG Velo, FG Umsetzung, FG Umwelt



4 Schwerpunktthemen von Agglo Basel

4.1 Raumplanung / Korridorprozess

In 7 Korridoren (Laufen,- Birs-, Leimen-, Ergolz-, Wiesen,- Hochrheintal und am Oberrhein) wurden Kick-off Workshops durchgeführt, die jeweils in einer vorbereitenden Sitzung mit den für den Korridor zuständigen Fachgruppenmitgliedern und teilweise unter Einbezug weiterer Kantonsmitarbeiter organisiert wurden. Folgende Aktivitäten konnten an den Kick-off Workshops und in Folgeworkshops (Oberrhein, Wiesental, Hochrheintal) angestossen werden:

- Laufental: Erarbeitung Zukunftsbild
- Wiesental: Überkommunale Zusammenarbeit in 3 Arbeitsgruppen (ÖPNV, MIV, Siedlung). Es wurde entschieden mit der AG Siedlung zu starten und die verschiedenen Entwicklungsabsichten- und -möglichkeiten zusammenzutragen um eine Gesamtsicht zu erhalten.
- Hochrheintal: Siedlungspotentialstudie auf der CH-Seite als Ergänzung der bereits erstellten Studie auf deutscher Seite. Desweiteren unterstützt Agglo Basel die Studie ÖV-Ringschluss.
- Oberrhein: Workshop-basiertes Vorgehen „Integrierte Verkehrs- und Siedlungs-entwicklung“
- Birstal: Agglo Basel wirkt in dem von den Birstälern bereits vor dem Kick-off Workshop eigenständig initiierten Raumkonzept Birsstadt mit.

Finanzielle Unterstützung Korridore:

- Birstal: 14'000.- CHF für den Expertenbeirat
- Oberrhein: Spesen von Yellow Z im Umfang von ca. 500.- CHF
- Hochrheintal: 5'000.- CHF für die Studie Siedlungspotential-Analyse und 5'000 für die Studie ÖV-Ringschluss
- Laufental: 20'000.- CHF für die Erarbeitung des Zukunftsbildes

Neben dem Korridorprozess wurde gemeinsam mit der Fachgruppe Raumplanung an der Aktualisierung des Hauptberichtes des Agglomerationsprogrammes Basel, Bereiche Siedlung und Landschaft gearbeitet. In der Verantwortung der Geschäftsstelle liegt insbesondere das Dokumentieren und Einbinden des Korridorprozess, das Update der Massnahmenblätter und des Kapitels Zukunftsbild. Diese Arbeiten sind gut mit den laufenden Revisionen der kantonalen Richtpläne und weiteren Planungsgrundlagen zur Umsetzung der Änderungen des neuen Raumplanungsgesetzes abzustimmen, die am 1. Mai 2014 in Kraft getreten sind.

Die Fachgruppe Raumplanung von Agglo Basel traf sich zu sechs Sitzungen im Jahr 2014.

4.2 Trinationale S-Bahn Basel

Einer der wichtigsten Schwerpunkte von Agglo Basel im Jahr 2014 lag bei der Trinationalen S-Bahn Basel. Ziel war die Erarbeitung eines trinational abgestimmten Angebotskonzepts für die S-Bahn Basel 2030, welches als Grundlage für die Eingabe STEP II (2030) dienen sollte. Der Auftrag für dieses Vorhaben wurde Agglo Basel von der Planungsregion Nordwestschweiz unter Zustimmung des Landes Baden-Württemberg sowie der Région Alsace erteilt. Finanziert wurde das Vorhaben von allen sieben Bestellerbehörden der trinationalen S-Bahn Basel gemeinsam.

AGGLO BASEL



Die Arbeiten am trinationalen Angebots- und Fahrplankonzept für die S-Bahn Basel wurde von der Strategieguppe trinationale S-Bahn Basel inhaltlich begleitet (10 Sitzungen im Jahr 2014, alle simultan übersetzt). Am 27. November 2014 wurden die Angebotsziele im Rahmen von STEP II (2030) beim Bund in Bern eingereicht.



Abbildung 1: Schlussbericht Angebots- und Fahrplankonzept für eine trinationale S-Bahn Basel, Dez. 2014 (DE/FR)

4.3 Strategie Strasse

Die Strategie Strasse setzt sich aus drei Hauptmodulen zusammen: der trinationalen Netzstrategie, dem Verkehrsmanagement und der Harmonisierung der Parkraumbewirtschaftung. Um die nötigen Grundlagen zu schaffen, wurden vorgängig die Netzfunktionalitäten und Zuständigkeiten in den beteiligten Ländern und Kantonen verglichen. Der Prozess der trinationalen Strassenstrategie wird von der Fachgruppe Strasse begleitet, der neben Mitgliedern aus der Trägerschaft von Agglo Basel auch die übergeordneten Stellen aus Deutschland und Frankreich, dem Regierungspräsidium Freiburg und dem Conseil Général du Haut-Rhin angehören.

Die Arbeiten zur Netzstrategie und dem Verkehrsmanagement werden aufzeigen, wo die Schwachstellen im gemeinsam erarbeiteten Zielnetz liegen und welche Massnahmen sich im Hinblick auf die 3. Generation des Aggloprogramms aufdrängen. Aufgrund der verspäteten Bereitstellung des Gesamtverkehrsmodells erhielt auch die Strategie Strasse eine Verzögerung von einem halben Jahr und es waren nur zwei Sitzungen (beide simultan übersetzt) im Jahr 2014 nötig.



4.4 Prozess Velo

Im Jahr 2014 wurde der Prozess Velo für das Agglomerationsprogramm der 3. Generation gestartet. Die Fachgruppe Velo entschied, neben dem bestehenden Haupttroutennetz eine zweite Ebene, das Korridornetz zu definieren. Zu diesem Zweck wurden das Haupttroutennetz neben geringfügigen Änderungen der Linienführung ausgedünnt und Korridorworkshops geplant. Die Gemeinden der Korridore legten in diesen Workshops jene Strassen fest, auf denen Velo gefahren wird. Ziel dieses Prozesses ist die Sensibilisierung der Gemeinden für den Radverkehr, die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg und das Bewusstmachen von Schwächen im Netz. Die Gemeinden erhalten über das Projekttool die Möglichkeit, Massnahmen zur Verbesserung der Veloinfrastruktur vorzuschlagen. Es wurde für die 3. Generation bewusst darauf verzichtet, Kriterien für das Korridornetz festzulegen. Damit soll erreicht werden, möglichst viele Gemeinden der Agglomeration, auch jene, die über keine Veloplanung verfügen, ins Boot zu holen. Die Workshops wurden dementsprechend gut besucht und die Velorouten zwischen den Gemeinden unterschiedlichster Grössen rege diskutiert.

4.5 Umsetzung

Im 2014 konnten wieder einige Projekte aus der 1. Generation in die Realisierung gehen. Insgesamt waren der Agglomeration Basel im Rahmen der 1. Generation CHF 85.7 Mio. zugesprochen worden. Bis Ende 2014 wurde davon über die GS Agglo Basel CHF 12,1 Mio. abgerufen (es wird immer nach Baufortschritt abgerechnet). Die vier Projekte aus dem sogenannten vordringlichen Bedarf (Tram 8 Weil am Rhein, Tramverlängerung St. Johann/Pro Volta, Bahnhof Dornach Arlesheim/Doppelspurausbau, H2 Pratteln – Liestal), wofür die Agglomeration Basel insgesamt ca. CHF 200 Mio. erhalten hatte, sind bis Ende 2014 alle realisiert.

Begleitet wurde die Realisierung der Projekte durch die Fachgruppe Umsetzung (3. Sitzungen im Jahr 2014).



Abbildung 2: Beispiele für gebaute oder in Bau befindliche Projekte aus dem Infrastrukturfonds (Stand Ende 2014)



4.6 Agglomerationsprogramm der 3. Generation (Synthese)

Im Herbst 2014 haben die Arbeiten an der Synthese zum Agglomerationsprogramm Basel der 3. Generation begonnen. Zur Erarbeitung der Berichtsteile fließen zahlreiche Grundlagen aus den Schwerpunktthemen ein (S-Bahn, Strasse, Raumplanung etc.).

5 Mitwirkungsveranstaltungen im 2014

Im Jahr 2014 fanden zwei Mitwirkungsveranstaltungen statt. Bei der Tour durch die trinationale Agglomeration Basel standen im vergangenen Jahr Stopps in Rheinfelden (AG) und in Dornach (SO) auf dem Programm.

5.1 6. Mitwirkungsveranstaltung in Rheinfelden (01.04.2014)

Die 6. Mitwirkungsveranstaltung beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Stand des Korridorprozesses, welcher bereits mit den ersten Startsitzen in einigen Korridoren lanciert werden konnte. Das Hauptziel der Veranstaltung bestand darin, die Anforderungen des Agglomerationsprogrammes vorzustellen, die es im Rahmen der 3. Generation möglichst gut zu erfüllen gilt, um eine maximale Mitfinanzierung seitens Bund sicherzustellen. Ausserdem wurde den Besuchern aufgezeigt, welche Finanzierungstöpfe zur Mitfinanzierung ihrer Projekte ausserhalb des Agglomerationsprogramms zur Verfügung stehen. Neben zahlreichen Präsentationen standen den Besuchern kompetente Vertreterinnen und Vertreter der Förderorganisationen Rede und Antwort.



Abbildung 3: Eindrücke der 6. Mitwirkungsveranstaltung in Rheinfelden (AG)



5.2 7. Mitwirkungsveranstaltung in Dornach (14. November 2014)

Die 7. Mitwirkungsveranstaltung in Dornach (SO) gewährte einen Einblick in den Prozess und die inhaltlichen Arbeiten der trinationalen S-Bahn-Planung und zeigte den Stand der Korridorprozesse auf.



Abbildung 4: Eindrücke der 7. Mitwirkungsveranstaltung in Dornach (SO)

6 Aktivitäten im Bereich Interessensvertretung

Mit dem Abschluss der Herbstsession 2014 haben die Eidgenössischen Räte einen Schlussstrich unter die 2. Generation der Agglomerationsprogramme gezogen und die Mittel ab 2015 freigegeben. Insgesamt beteiligt sich der Bund mit 93 Mio. CHF an Verkehrsprojekten in der Region Basel. Die trinationale Agglomeration Basel hat es geschafft, dass ein weiteres Projekt in den dringlichsten A-Horizont aufgenommen wurde. Nach der Tramverlängerung 3 nach Saint-Louis (FR) wurde in letzter Minute auch noch der Doppelspurausbau der Tramlinie 10/17 «Spiesshöfli» in Binningen zu einem A-Projekt.

In der nun vom Parlament beschlossenen Botschaft sind Projekte mit einem Gesamtvolumen von CHF 265 Mio. zur Mitfinanzierung vorgesehen. Der Bund beteiligt sich mit 35% an den Gesamtinvestitionen, also mit insgesamt CHF 93 Mio. Wichtigste Projekte sind neben der Verlängerung der Tramlinie 3 nach Saint-Louis und dem Doppelspurausbau der Tramlinie 10/17 «Spiesshöfli» die Verlegung der Rheinstrasse H3 (Salina Raurica), die Anpassung der Verkehrsknoten rund um das Dreispitzareal sowie die ÖV-Drehscheiben in Muttenz und Saint-Louis. Ebenfalls in die dringlichste Etappe aufgenommen worden, ist ein Investitionspaket für

AGGLO BASEL



Fuss- und Velomassnahmen mit einem Volumen von rund CHF 50 Mio. Prominenteste Projekte sind hier der neue Rheinsteg zwischen den beiden Rheinfeldern sowie eine Velostation am Südausgang des Bahnhof SBB. Insgesamt werden in der höchsten Dringlichkeitsstufe rund 30 Projekte mitfinanziert. Der Baustart der Projekte soll zwischen 2015 und 2018 erfolgen.

Die Geschäftsstelle von Agglo Basel bereitet derzeit zusammen mit der Fachgruppe Umsetzung die Leistungsvereinbarung zur 2. Generation vor. Dies beinhaltet die Verhandlungen mit den Bundesbehörden, die Vorbereitung der Regierungsratsbeschlüsse sowie die politischen Beschlüsse der mit Projekten betroffenen Gemeinden. Der Abschluss der Leistungsvereinbarung ist auf Frühjahr 2015 angesetzt.

Agglo Basel hat seine Mitglieder neben dem Einsatz für die 2. Generation auch im Jahr 2014, wo immer möglich, bei der Interessenvertretung unterstützt. Als Beispiele hierfür dient das Projekt Herzstück, der Aufbau der trinationalen Trägerschaft S-Bahn, das Projekt Elektrifizierung Hochrheinstrecke und der Nationalstrassen- und Agglomerationsfonds (NAF). Daneben hat Agglo Basel die Interessen der trinationalen Agglomeration Basel in zahlreichen Arbeitsgruppen (Austauschplattform BPUK/KPK/Bund, Arbeitsgruppe Weisung AP3, Arbeitsgruppe Grossagglos) und mit zahlreichen Präsentationen bei Interessengruppen, Organisationen (Verkehrsliga, Mobilitätsforum, Verkehrskommission Leimental, FHNW, TEB, IFHP, MKB, VEK-HKBB etc.) vertreten.

7 Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

In Zusammenhang mit der Vereinsgründung von Agglo Basel wurde mit dem Trinationalen Eurodistrict (TEB) eine gemeinsame Erklärung unterzeichnet. Darin ist festgehalten, dass beide Organisationen das Ziel der grenzüberschreitenden Entwicklung des funktionalen Raums der trinationalen Agglomeration Basel verfolgen. Beide Organisationen nehmen Teilaufgaben wahr, die sich heute, aber auch in Zukunft, nicht abschliessend voneinander trennen lassen und einer fortwährenden Koordination bedürfen. Der TEB setzt sich als grenzüberschreitendes, themenoffenes politisches Kooperationsorgan aus Vertreter/Innen der trinationalen Agglomeration Basel zusammen. Der Verein gründet auf französischem Recht und bezweckt unter anderem die Umsetzung von Projekten (u. a. im Rahmen des INTERREG-Programmes) zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Oberrheingebiet. Im Verein Agglo Basel organisiert sich die regionalstaatliche Ebene im Hinblick auf die grenzüberschreitende Raum- und Verkehrsentwicklung. Er bezweckt insbesondere die Lösung von Infrastrukturproblemen unter anderem im Rahmen der schweizerischen Agglomerationsprogramme. Zwecks Abstimmung wurde eine Arbeitsgruppe «Agglo Basel/TEB» ins Leben gerufen, die sich im Jahr 2014 bereits einmal getroffen hat. Die Arbeitsgruppe «Agglo Basel/TEB» befasst sich mit allen Fragen, welche die gemeinsamen Interessen beider Organisationen betreffen und stimmt so weit möglich die Aktivitäten aufeinander ab.

Mit der Internationalen Bauausstellung Basel 2020 (IBA 2020) wurde im Rahmen der Korridorprozesse in einigen Korridoren eine inhaltliche Kooperation aufgebaut. So arbeiten Agglo Basel und IBA beispielsweise im Korridor Rheintal (Hochrhein) und Wiesental eng zusammen.

Mit zahlreichen anderen Organisationen arbeitete Agglo Basel auch im Jahr 2014 eng zusammen. Beispielhaft seien hier die Nordwestschweizer Regierungskonferenz (NWRK), die Metropolankonferenz Basel (MKB), Metrobasel und die Handelskammer beider Basel (HKBB) genannt.



8 Webseite

Die Webseite von Agglo Basel (www.agglobasel.org) wurde komplett neu gestaltet und gegen Ende 2014 aufgeschaltet. Die Übersetzung der Texte auf französisch ist im 2015 geplant. Gleichzeitig hat Agglo Basel ein Online-Tool (www.aggloprojekt.org) entwickeln lassen, über das Projektvorschläge für die 3. Generation eingegeben und Projektblätter ausgefüllt werden können. Dies ist im Hinblick auf die Bearbeitung und spätere Verarbeitung für den Massnahmenbericht eine grosse Vereinfachung.

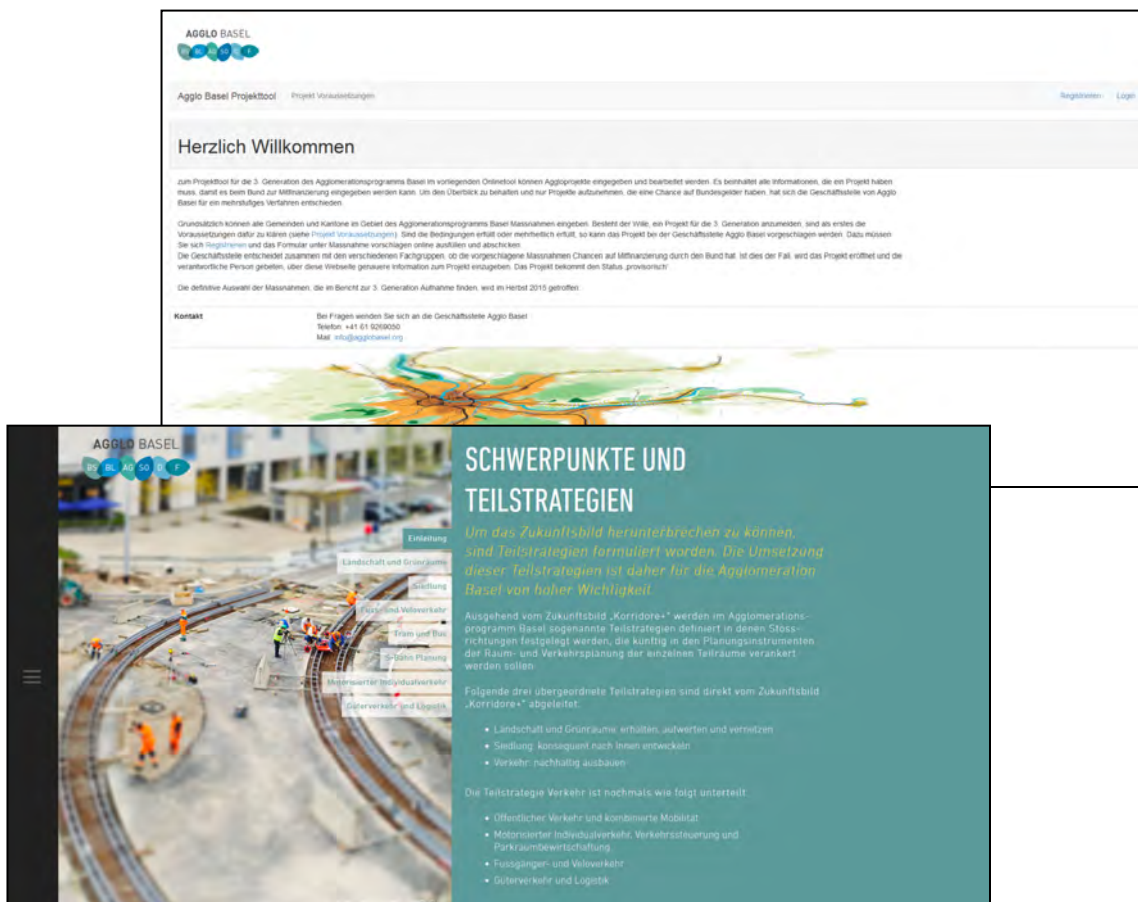


Abbildung 5: Webseite (vorne) und Projekttool (hinten)

9 Ausblick 2015

Schwerpunkt der Arbeiten im Jahr 2015 wird beim Abschluss der inhaltlichen Arbeiten im Bereich Raumplanung (Zukunftsbild), der Strategie Strasse sowie dem Prozess Velo liegen.

Der Korridorprozess wird im 2015 mit zahlreichen Workshops und Besprechungen mit der kommunalen Ebene weiterlaufen. Die Arbeiten an der Synthese zum Agglomerationsprogramm der 3. Generation werden gegen Ende 2015 zur Vernehmlassung in einer Entwurfsfassung vorliegen.

2015 werden wie geplant wieder zwei Mitwirkungsveranstaltungen durchgeführt, im Juni 2015 im Burghof in Lörrach und im September 2015 in der Triangle in Huningue.